

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 07.04.2002 / 09.30 Uhr

Erfüllt mit dem Heiligen Geist

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Satzungen wandeln und meine Rechte beobachten und tun.“

Hesekiel 36,27

In der Bibel-Übersetzung „Gute Nachricht“ lautet dieser Vers so: *„Ich erfülle euch mit meinem Geist und mache aus euch Menschen, die nach meinem Willen leben, die auf meine Gebote achten und sie befolgen.“* Wir wollen uns heute mit der Erfüllung mit dem Heiligen Geist beschäftigen, und zwar zuerst mit:

I. GOTTES ZIEL UND ZWECK DER ERFÜLLUNG MIT DEM HEILIGEN GEIST. Warum gibt Gott Seinen Geist? Will Er etwa Menschen in Ekstase, also in einen gefühlsmäßigen Rauschzustand versetzen? Ganz sicher nicht. In unserem Text lesen wir vielmehr: *„Ich erfülle euch mit meinem Geist und mache aus euch Menschen, die nach meinem Willen leben, die auf meine Gebote achten und sie befolgen.“*

Vielleicht wird nun die Frage gestellt: „Was ist aber mit den Phänomenen zu Pfingsten?“ Diese sind meiner Ansicht nach von Gott her ein sichtbares und hörbares Zeichen, daß Sein Geist ohne Maß auf diese Welt gekommen ist. Auch bei der Geburt Jesu, beim Kommen des Sohnes Gottes gab es gewaltige Zeichen: Die himmlischen Heerscharen erschienen den Hirten auf dem Felde, und der Stern von Bethlehem zeigte den Weisen von weit her den Weg. Die Phänomene sind aber nicht das Wesentliche bei dem, was geschah. Es ging Gott nicht um Engel oder um einen Stern, sondern darum, daß Er klarmachen wollte: Mein Sohn ist in diese Welt gekommen.

Als Christus gen Himmel fuhr und an Seiner Stelle Gott, der Heilige Geist, auf die Erde kam, geschah das nicht mit Engeln und einem Stern, sondern mit einem Brausen wie von einem gewaltigen Wind und mit zerteilten Zungen wie von Feuer. Auch diesmal waren nicht die Zeichen das Wesentliche, sondern das Kommen des Heiligen Geistes.

In Apostelgeschichte 2 werden die Ereignisse zu Pfingsten berichtet. Dabei werden nur in wenigen Versen die Phänomene geschildert, hauptsächlich geht es aber um die inhaltliche Verkündigung des Petrus, worauf sich 3000 Menschen bekehrten. Sie taten Buße, ließen sich taufen und blieben in der Gemeinschaft der Heiligen und in der Lehre der Apostel. Das Ziel von Pfingsten war also die konkrete innere Erneuerung eines Menschen und nicht seine kurzfristige emotionale Erhitzung.

Leider wird der Pfingstbericht von manchen Christen mißverstanden; sie suchen in erster Linie das sensationelle Erlebnis und nicht ihre persönliche charakterliche Veränderung. Daraus gehen dann sehr häufig sogenannte „Strohfeuer-Christen“ hervor. Und auch das Zungenreden wird nicht selten gesucht, weil man mit übernatürlichen Kräften umgehen möchte und darin eine Art Selbstbestätigung vor Gott und vor Menschen finden will. Paulus lehrt dagegen: *„Wer in Zungen redet, der erbaut sich selbst“ (1. Korinther 14,4).* Luther übersetzt: *„...der bessert sich selbst.“*

Es geht also nicht um äußeren Wirbel und religiösen Lärm, sondern um innere Kraft zur Besserung des Menschen in Nachfolge und Dienst. Überhaupt sind die Gaben des Geistes nicht dazu gegeben, Aufsehen zu erregen, sondern dazu, daß Christen durch sie inneres Wachstum und innere Reife erfahren sollen. Das bringt Paulus in 1. Korinther 14,3 zum Ausdruck: *„Wer aber weissagt, der redet für Menschen zur Erbauung, zur Ermahnung und zum Trost.“*

Ein Beispiel dafür finden wir bereits im Alten Testament. Als der Prophet Elia vor der Königin Isebel zum Berg Horeb flüchtete, lesen wir: *„Der Herr ging (an ihm) vorüber, und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriß und die Felsen zerbrach, ging vor dem Herrn her. Der Herr aber war nicht im Winde“ (1. Könige 19,11).* Nach dem Wind kamen ein Erdbeben und ein Feuer, aber auch in denen war Gott nicht. Schließlich hörte Elia ein stilles, sanftes Sausen (V.12). Auf diese Weise redete Gott mit dem traurigen und verzagten Propheten und ermutigte und stärkte ihn so zu weiterem glaubensvollen Dienst. Wind, Erdbeben und Feuer waren auch von Gott, denn sie gingen ja vor dem Herrn her. Aber Gottes Ziel war nicht Krachen, Beben und Verbrennen, sondern es war Sein Ziel, das Herz des Elia zu erreichen und es zu prägen. Durch die phänomenalen Gewalten vorher konnte der Prophet Gottes wahres Anliegen gar nicht verstehen.

Die Kraft des Heiligen Geistes vermag auch heute noch Mauern wie in Jericho umzuwerfen, Feuer vom Himmel fallen zu lassen wie auf dem Berg Karmel, Gefängnisse durch ein Beben zu öffnen und Tote aufzuwecken. Das alles geht vor dem Herrn her, um in der Geschichte des Elia zu bleiben. Aber richtig drin ist Gott in dem stillen, sanften Sausen, in der verborgenen Kraft, die Herzen aufschließt, sie zur Buße führt und sie zu einem veränderten Leben bringt. Das ist das wahre Ziel Gottes, das Er bei der Erfüllung eines Menschen mit dem Heiligen Geist verfolgt. Und deshalb unser Predigttext: *„Ich will euch mit meinem Geist erfüllen und will solche Leute aus euch machen, die nach meinen Satzungen wandeln und meine Rechte beobachten und tun.“*

II. WIE DIE ERFÜLLUNG MIT DEM HEILIGEN GEIST GESCHIEHT.

Wie bringt Gott Seinen Heiligen Geist in einen Menschen hinein? Er läßt Ihn einziehen in dessen Inneres wie einen Einwohner. Paulus fragt in 1. Korinther 6,19: *„Wißt ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist?“* Dein Leib ist die Wohnung, und Christus zieht ein im Heiligen Geist. Und dadurch, daß der Vater und der Sohn und der Heilige Geist in dir wohnen, entsteht neues Leben in dir. Das nennt die Bibel eine neue Schöpfung, eine neue Geburt. Eine göttliche Kraft entfaltet sich in dir, eine Wirksamkeit des Heiligen Geistes entsteht in dir.

Bedeutet es, daß du jetzt auf dem Wasser gehen und Brot vermehren, daß du Tote auferwecken kannst? Das mag sein. Wir hören auch heute noch von solch gewaltigen Zeichen. Das Wesentliche ist aber, daß der Heilige Geist in dir das Gesetz Gottes und Seine Gerechtigkeit erfüllt, die du vorher aufgrund der Schwachheit deines gefallenen Wesens niemals halten konntest. Nun liebst du die Forderungen Gottes, weil das, was gegen dich war, plötzlich zum Bestandteil deines Wesens geworden ist durch den Geist, der das Wort Gottes in dein Inneres gegeben hat. Darum kämpfst du nun nicht mehr mit dem Buchstaben, der dich vorher verdammt hat, sondern Christus in dir ist die Kraft, der die geforderte Gerechtigkeit Gottes erfüllt. Gott selbst zieht durch den Heiligen Geist in dein Herz ein und mit Ihm auch Sein Gesetz. *„Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben“ (Jeremia 31,33).*

Viele Menschen sehen in Christus lediglich ein gutes Vorbild, wie man sich Idole zum Vorbild nimmt, deren Beispiel man folgen will. Einige Menschen möchten gerne so sein wie Mahatma Gandhi, wie Martin Luther-King oder wie Mutter Theresa. Und so wird Jesus Christus neben solche herausragenden Persönlichkeiten gestellt und beispielsweise wegen Seiner Reden zur Gewaltlosigkeit als beachtenswerter Lehrer der Menschheit empfohlen. Tatsächlich spricht Jesus auch davon, daß Er ein Meister ist und daß Seine Nachfolger Nachahmer sein sollen, wobei Er aber etwas anderes darunter versteht als nur eine äußere Nachahmung Seines Verhaltens.

Viele aufrichtige Menschen haben also den großen Unterschied zwischen Christus und anderen berühmten Lehrern nicht erkannt. Sie studieren ehrlichen Herzens das vorbildhafte Leben Jesu. Sie versenken sich in Sein selbstloses Leiden und Sterben und versuchen nun, in ihrer eigenen Kraft Christus ähnlich zu werden. Nicht wenige sind deshalb ins Kloster gegangen. Aber auch viele Millionen anderer Menschen sind von Christus und Seinen Lehren fasziniert und versuchen nun, die Werte, die Er vermittelt hat, umzusetzen und zu leben. Und es ist wirklich erstaunlich, was Menschen auf diese Weise an ethischer, moralischer Leistung hervorgebracht haben.

Nach dem Evangelium wird aber niemand dadurch Christus ähnlich, daß er in der Kraft seines Fleisches dessen Vorbild folgt, und es lehrt nicht Nachfolge durch den Buchstaben, sondern Nachfolge durch den Heiligen Geist. Und da sind wir wieder bei dem Geheimnis der Wiedergeburt. Gott zeigt uns nicht Seinen vollkommenen Sohn und sagt quasi: „So wie Er müßt ihr auch sein, sonst könnt ihr nicht in den Himmel kommen. Also studiert Seine Lehren und schaut euch Sein Leben an und versucht, es Ihm gleichzutun.“ Dann folgt der bekannte religiöse Wettbewerb. So sind alle Religionen der Welt. Aber das Evangelium ist nicht so. Es ist nicht menschlich, sondern göttlich. Gott stellt uns nicht Jesus gegenüber und fordert uns auf, durch uns selbst so zu werden wie Er, sondern Er vereinigt uns mit Ihm, indem Er uns Christus und Sein Wesen in unser Inneres einpflanzt. Jetzt ist die Triebkraft und Motivation nicht mehr von außen gegeben, sondern sie ist durch die Kraft des Geistes von innen gegeben. So ist die Lehre von der Innewohnung Christi in den Kindern Gottes eines der überragendsten Themen des Neuen Testaments. Jesus sagt von jedem, der Ihn liebt: „*Mein Vater und ich werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen*“ (Johannes 14,23). Und Paulus schreibt: „Christus in uns, das ist die Hoffnung, daß wir einmal in der Herrlichkeit sein werden“ (nach Kolosser 1,27).

Hast du Christus durch den Heiligen Geist in deinem Herzen? Dann bist du erfüllt mit dem Heiligen Geist und Gott macht einen neuen Menschen aus dir, der nach Seinem Willen und Gebot zu leben lernt. Gott helfe dir dazu!

III. WIE MERKT EIN MENSCH NUN DIE INNEWOHNUNG DES GEISTES?

Wie merkt er, daß er wiedergeboren ist und der Heilige Geist in seinem Herzen wohnt? Hat er erhebende Gefühle? Hier gibt es viele Irritationen, aber die Bibel erklärt uns, daß ein Mensch die Innewohnung des Heiligen Geistes durch den Glauben bemerkt. Wenn du wissen willst, ob du von neuem geboren bist, prüfe, ob du glaubst. Denn lebendiger Glaube ist die Folge der neuen Geburt. „*Jeder, der glaubt, daß Jesus der Christus ist, der ist aus Gott geboren*“ sagt Johannes in 1. Johannes 5,1. Dieser Glaube schließt auch das nüchterne Bewußtsein mit ein, daß Christus durch den Heiligen Geist in meinem Herzen wohnt.

„Durch den Glauben erkennen wir, daß die Welten durch Gottes Wort bereitet sind“, heißt es in Hebräer 11, 3. Und durch den Glauben entsteht ebenso ein immer festeres Wissen in unserem Herzen, daß Gott selbst in uns wohnt und wir ein Tempel des Heiligen Geistes sind. Der Glaube macht es uns zur Gewißheit, daß wir mit Christus vereinigt sind. Und dafür sollen wir uns auch halten, grundsätzlich, Tag für Tag. Paulus schreibt: „*Haltet euch selbst dafür, daß ihr für die Sünde tot seid, aber für Gott lebt in Jesus Christus, unserem Herrn*“ (Römer 6,11). Und der Gerechte lebt nicht aus dem Gefühl, daß Jesus ihm nahe ist, sondern er lebt aus dem Glauben (Römer 1,17). Er glaubt an das Vereinigtsein mit Christus im Kreuzestod und auch im Leben. Paulus schreibt: „*Und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes*“ (Galater 2,20). Und: „*Was nicht aus Glauben ist, das ist Sünde*“ (Römer 14,23). In Hebräer 11,1 lesen wir: „*Der Glaube ist eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.*“

Lebendiger Glaube hält also an der Tatsache fest: Jesus wirkt in meinem Herzen, und zwar wirkt Er die Erfüllung des Gesetzes und die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Er wirkt das heilige Leben, den Glauben, Mut zum Dienst, die Kraft, die Freude, die Langmut und die Selbstbeherrschung. Entdecke diese herrliche Wahrheit und lebe in diesem festen Glauben!

IV. Nun wollen wir betrachten, **WIE DER IN UNS WOHNENDE GEIST UNSERE CHARAKTERLICHE VERÄNDERUNG BEWIRKT.** Ganz konkret: Wenn sich der Heilige Geist mit einer auserwählten Seele befaßt und von innen her an ihr arbeitet, dann führt Er sie zur Beschäftigung mit dem Wort, zum Gebet und auch zum Zeugendienst. Auf diese Weise schaut der Christ die Herrlichkeit des Reiches Gottes an. Was dann geschieht, lesen wir 2. Korinther 3,18: *„Wir alle aber, indem wir mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn erblicken, wie in einem Spiegel, werden verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, nämlich vom Geist des Herrn.“*

Was will der Apostel damit sagen? Wenn ein Christ die Herrlichkeit Gottes in der Bibel anschaut, durch Lesen und Beten, verändert der innewohnende Heilige Geist ihn in die Ähnlichkeit mit Christus. Der Anblick des göttlichen Charakters erweckt also in dem Schauenden entsprechende Neigungen. Auf einmal verankert der Heilige Geist in deiner Seele Gewohnheiten und Haltungen, die Gott ähnlich sind, die du vorher nicht kanntest.

Dazu einige praktische Beispiele: Möchtest du dein Gewicht reduzieren? Dann setze dein Vertrauen nicht auf Diäten, denn wir wissen aus dem Wort Gottes, daß die Frucht des Heiligen Geistes Selbstbeherrschung ist. Also schaue Jesus an und vertraue Ihm, daß Er in dir wirkt und dir Kraft verleiht, die nicht aus dir selbst kommt, sondern durch den Heiligen Geist. So ist der Geist Gottes ein wunderbarer Helfer auch beim Abnehmen! Das gleiche gilt für Langschäfer. Du schaffst es einfach nicht, aus eigener Kraft dein Bett schon früh am Morgen zu verlassen. An dem Versuch, eisern Disziplin zu üben, wirst du scheitern. Vertraue nicht auf deine Willenskraft und auf deine Entschlossenheit, sondern erinnere dich, daß der auferstandene Christus durch den Heiligen Geist in deinem Herzen lebt. Wenn du dich mit Ihm beschäftigst, wirst du merken, wie sich deine Neigungen verändern.

Und durch das Vertrauen, das du Christus entgegenbringst, entfaltet Er eine Kraft in dir, die dich in Sein Bild und Wesen verändert. Mehr und mehr arbeitet der Heilige Geist so an dir, daß *„Christus in dir Gestalt gewinnt“ (Galater 4,19)*. Der Heilige Geist ist also eine Kraft der Veränderung in dir, durch die du so wirst wie Jesus, *„der in Gottes Satzungen wandelt und seine Rechte beobachtet und tut“ (Hesekiel 36,27)*. Und Christus sündigte nie, sondern Er erfüllte alle Gebote durch die Kraft des Heiligen Geistes.

Wenn wir statt auf Christus zu vertrauen für alles und jedes Regeln und Verhaltensweisen lernen müssen, wird das Leben kompliziert. Um ein guter Ehemann zu sein, besuchst du Seminare, auf denen man dir sagt: *„Jede Woche eine Rose für deine Frau und sag ihr fünfmal am Tag: Ich liebe dich!“* Das ist das Gesetz. Aber wenn Jesus in deinem Herzen ist, wird dich der Heilige Geist lehren und dir zeigen, wie du in deiner Ehe leben sollst. Das gleiche gilt für die Kindererziehung. Gott gibt dir auch da Weisheit durch Seinen Geist. Und wenn wir Gott vertrauen, indem wir mit Ihm im Alltag leben, entsteht auf natürliche Weise eine wunderbare Eltern-Kind-Beziehung.

Ich danke Gott für das Evangelium. Ich darf Jesus Christus vertrauen, und durch Seinen Geist schafft Er in mir eine Haltung, die Ihm wohlgefällig ist, nach Seinem Gebot. Und ich werde auf ganz natürliche Weise einen rechten Umgang mit meiner Frau finden, mit meinen Kindern und Eltern, mit meinen Freunden und Bekannten. Das kommt nicht durch den Buchstaben, den ich beobachte, sondern das kommt durch den Heiligen Geist, der in meinem Herzen wohnt.

Also glaube dem Evangelium und vertraue Christus. Wenn du Ihn anschaust in Seinem Leben, Sterben und in der Auferstehung, wirst du in Sein Bild verwandelt. Und wenn du als ein vom Heiligen Geist bewohnter Mensch im Vertrauen auf denselben lebst, wirst du Wunder sehen und staunen, wie Gott die Hilfe deines Lebens ist. Amen.